



Ich bin in der Schweiz aufgewachsen und habe dort meine Ausbildung gemacht. Gearbeitet habe ich jedoch immer in Liechtenstein; ich bin auch hier verheiratet. Die Schweiz bedeutet mir nach wie vor Heimatland, obwohl ich jetzt Liechtensteinerin bin.

Wenn ich etwas ändern könnte, würde ich einen Teil des Militärs abschaffen und das eingesparte Geld für den Umweltschutz verwenden. Das grösste Problem der Schweiz ist im Augenblick die Öffnung in Richtung Europa; sie muss eine gute Regelung finden, um ihre Eigenständigkeit nicht zu verlieren.

Die Schweizer sind sehr genau und arbeiten viel.

Bundespräsident Flavio Cotti imponiert mir sehr. Ebenfalls habe ich Elisabeth Kopp geschätzt; es ist schade, was da alles passiert ist.

Elisabeth Vogt-Gantenbein, Balzers, *1958, Schweizerin und Liechtensteinerin,
Hausfrau